

1. Vorbereitung

Nach der Zusage für einen Austausch an die Sogang University mussten nun die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt erledigt werden.

Das Visum konnte ich ganz einfach und schnell bei der Außenstelle der Koreanischen Botschaft in Bonn beantragen. Dafür benötigte man den Reisepass, die Zusage der Sogang University, eine Kopie der Ausweise der Eltern und einen Nachweis, dass die Eltern den Auslandsaufenthalt finanziell unterstützen.

Da für Korea keine besonderen Impfungen notwendig sind, habe ich nur die gängigen, wie Hepatitis A&B, Tetanus usw. noch einmal auffrischen lassen.

Vor der Reise sollte man sich noch um eine Auslandsversicherung kümmern. Außerdem habe ich meine deutsche Krankenversicherung über den Auslandsaufenthalt informiert und beantragt mich für diesen Zeitraum von der „normalen“ Versicherung zu befreien.

Wer möchte kann jedoch auch eine Krankenversicherung abschließen, die von der Sogang University bzw. dem dortigen Studentenwohnheim empfohlen wird. Ich fand es jedoch einfacher, es bereits in Deutschland zu erledigen.

2. Unterkunft

Während meiner zwei Semester in Seoul habe ich im Studentenwohnheim der Sogang University gewohnt. Die Sogang University hat zwei Studentenwohnheime wobei sie für Ausländer nur „Gonzaga Hall“, direkt anbieten. Gonzaga Hall ist ein sehr neues Gebäude direkt auf dem Campus. Direkt vor dem Gebäude befindet sich das Gonzaga Plaza mit einem Convenient Store, Schreibwarenladen, einem Café, verschiedenen Restaurants usw. Es gibt zwei Gebäude die miteinander verbunden sind, wobei in einem die männlichen und im anderen die weiblichen Studenten wohnen. Das Wohnheim ist wirklich schön und sauber. Es sind Doppelzimmer mit jeweils einer eigenen Toilette und Dusche. Es gibt im Zimmer pro Person je einen Kleiderschrank, ein Bett und einen Schreibtisch mit Regalen und abschließbarem Schränkchen. Durch das große Fenster sind die Zimmer sehr hell. Gute Klimaanlage und Fußbodenheizung machen es auch bei extremem Wetter sehr angenehm im Zimmer.

Kissen, Bettlaken und Bettdecke muss man sich selbst besorgen. Es gibt oft zu Anfang des Semesters einen kleinen Verkauf direkt vor dem Wohnheim. Aber man kann diese Dinge auch in verschiedenen Läden in der Nähe der Uni kaufen.

Den Mitbewohner kann man sich nicht selbst aussuchen, jedoch kann man bei der Bewerbung angeben ob man einen Mitbewohner aus dem gleichen Land (Deutschland), international oder einen koreanischen Mitbewohner möchte. Auf die Wünsche kann nicht immer eingegangen werden, aber die Mitarbeiter des Wohnheims versuchen es möglich zu machen.

Jedes Stockwerk hat einen großen Kühlschrank, Wasserspender und Sitzmöglichkeiten.

Außerdem gibt es einige Computer und einen kleinen Aufenthaltsraum mit TV im EG. Auch im UG gibt es einen TV, eine Mikrowelle und Sitzmöglichkeiten. Ebenfalls im UG stehen Waschmaschinen und Wäschetrockner, die jeweils 1500 Won kosten, und auch Bügelbrett und -eisen zur Verfügung.

Wer empfindliche Wäsche oder Schuhe waschen möchte, kann auch zum Waschservice gehen der sich direkt im Raum nebenan befindet.

Im UG gibt es außerdem ein kleines Fitnessstudio das kostenlos benutzt werden darf.

Im Mietpreis sind die verbindlichen Kosten für das Essen in der hauseigenen Mensa mit inbegriffen. Dort gibt es für Frühstück und Abendessen jeweils zwei Buffettische mit koreanischem und ausländischem Essen.

In meiner Wohnzeit gab es eine Ausgangssperre (Mitternacht), die jedoch für Ausländer nicht wirklich gilt.

Das Wohnheim ist sehr sauber, man muss sein Zimmer natürlich jedoch selbst putzen. Außerdem gibt es zweimal im Monat eine Zimmerkontrolle und ein Floor-Meeting bei welchem mögliche

Neuerungen usw. besprochen werden.

Für die Bewerbung im Wohnheim muss man eine Krankenversicherung und ein Gesundheitszeugnis vorweisen. Bei letzterem würde ich dringendst empfehlen es nicht in Deutschland zu machen, sondern in Korea. Ich hatte es in Deutschland gemacht und sehr viel Geld bezahlt. Da man jedes Semester ein aktuelles Gesundheitszeugnis vorweisen muss, habe ich es das zweite Mal in Korea machen lassen. Das geht viel schneller und hat mich weniger als 5 Euro gekostet. Das Wohnheim erklärt einem den Weg zum Krankenhaus und dort weiß das Personal auch direkt, was sie untersuchen sollen. Auch ohne Koreanischkenntnisse ist diese Aufgabe sehr leicht zu bewältigen.

3. Studium

Vor der Ankunft in Korea, stellt die Sogang University einen Kontakt mit einem Buddy her, der einen nach Wunsch auch vom Flughafen abholt. Die Buddies helfen einem bei allen Anfangsschwierigkeiten. Außer den Buddies gibt es auch einen Uni-Club namens „HUG“ (Hands up for gathering). HUG sind Studenten der Sogang University, die mit den ausländischen Studenten Ausflüge u.ä. unternehmen. Man kann schon im Voraus bei Facebook Mitglied von HUG werden und so über alle Aktivitäten informiert werden.

Da ich an der Uni Bonn Koreanisch studiere, habe ich auch an der Sogang University am Sprachprogramm im Korean Language Education Center teilgenommen. Nach einem Einstufungstest wird man dann in eins von 6 Level eingestuft und hat täglich vier Stunden Sprachunterricht.

Außerdem muss man mindestens einen normalen Kurs an der Uni belegen. Die Auswahl an englischsprachigen Kursen ist sehr groß und es ist eigentlich für jeden etwas dabei. Wenn man solche Kurse belegt, hat man die Chance koreanische Studenten kennenzulernen und in den richtigen Uni-Alltag einzublicken. Je nach Kurs gibt es neben der Zwischenprüfung und der Abschlussprüfung auch Präsentationen, Hausarbeiten u.ä. zu erarbeiten.

4. Finanzen und Stipendien

Je nach Unterkunft sind die Ausgaben natürlich sehr unterschiedlich. Wenn man jedoch in einer nicht all zu teuren Unterkunft wohnt, kommt man so mit 500-600 Euro pro Monat gut zurecht. Auch wenn man in Korea oft in Restaurants essen geht, ist es doch um einiges billiger als in Deutschland. Die Preise für eine Mahlzeit liegen meist zwischen 5000 und 7000 Won (3-5 Eur) und auch die Fahrtkosten sind recht günstig (einfache Fahrt 900 Won).

Wohnt man jedoch nicht im Wohnheim oder in anderen billigen Unterkünften (z.B. Privatpension = 하숙집), so können die Mieten in Seoul doch schon sehr teuer sein. Oft ist jedoch nicht die Miete das Problem, sondern die extrem hohe Kautions.

Für das erste Semester kann man sich beim Studentenwohnheim „Gonzaga Hall“ für ein Stipendium bewerben, das man auch recht einfach bekommen kann. Durch dieses Stipendium wird einem 50% des Mietpreises erlassen.

Außerdem kann man sich natürlich auch in Bonn für Stipendien bewerben (DAAD, PROMOS-Stipendium,....)

5. Fazit

Alles in allem hat mir mein Aufenthalt in Korea sehr sehr gut gefallen. Das Land und die Kultur sind anders, jedoch auch sehr aufregend und interessant.

Durch das Leben an der Uni kann man einen etwas tieferen Einblick in das Leben der Koreaner bekommen und viele gute Erfahrungen sammeln.

Meine Wahl an die Sogang University zu gehen bereue ich auch nicht. Die Sogang University ist zwar keine große Universität, jedoch finde ich das die Studenten deshalb recht freundlich und offen sind. Meiner Meinung nach ist Sogang sehr gut auf ausländische Studenten eingestellt. Es gibt meistens alle Informationen auch auf Englisch und auch die Kursauswahl für Austauschstudenten ist sehr groß. Auch wenn die Informationen von Sogang, vor allem vor Beginn des Austausches nicht wirklich ausreichend sind, kann man dann vor Ort immer alles im International Office nachfragen.

Die Lage der Universität ist ein weiterer Anreiz. Denn Sogang liegt wie Ewha und Yonsei an Linie 2 (Station „Sinchon“) und außerdem noch an Linie 6 (Station „Daeheung“). Sinchon ist ein sehr tolles Viertel, da die vielen Bars, Cafés und Läden dieses Studentenviertel mit Leben füllen und die Freizeitgestaltung vereinfachen. Sinchon ist sehr zentral und liegt in der Nähe von so ziemlich allen wichtigen Anlaufpunkten in Seoul.

Es gibt natürlich kulturelle Unterschiede in Korea die manchmal schwierig und nicht so leicht verständlich sind, aber wenn man mit Offenheit und ein wenig Verständnis durch das koreanische Leben geht, kann man hier eine wunderschöne Zeit verbringen.

Ich wünsche allen die nach Seoul und auch an die Sogang gehen eine schöne Zeit und viele Möglichkeiten gute Erfahrungen zu sammeln.